

# hier:

Das Nachbarschaftsmagazin  
von RWE für den  
Rhein-Erft-Kreis



Seite 6

## Respekt!

Ein wertschätzender Umgang miteinander  
erleichtert und bereichert das Leben.

Gewinnspiel

Rätsel lösen und  
drahtlose Kopfhörer  
gewinnen!  
Seite 18

04

19

RWE



## Weihnachtslichterglanz

Wenn Rudolphs rote Nase leuchtet, dann können wir gewiss sein, dass auch in diesem Winter nicht nur Weihnachten, sondern auch der Haldenzauber in Hückelhoven stattfindet. Über 45.000 Besucher haben sich in der vergangenen Saison auf eine fantastische Reise durch die Lichtinstallationen gemacht. Der „Magische Wald der Tiere“ wird auf der Millicher Halde noch bis zum **5. Januar 2020 täglich von 16.30 bis 21.30 Uhr** zu sehen sein. Die „hier:“-Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern schöne Feiertage und empfiehlt einen winterlichen Spaziergang zum Haldenzauber.



## Voller Respekt

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wertschätzung zu erfahren bereichert unser Leben. Wie das im Alltag aussieht, zeigen uns Menschen aus der Region eindrucksvoll in diesem Heft. Sie leben Werte vor, stehen für ein würdevolles Miteinander. „Respekt!“ sagen wir dazu. Auch für die Zukunft des Rheinischen Reviers ist das Miteinander entscheidend. Denn die Region hat alle Voraussetzungen, künftig wichtiger Innovationsstandort im Herzen Europas zu sein. RWE Power arbeitet kräftig daran mit: Wir forschen beispielsweise an synthetischen Kraftstoffen, der Nutzung von Tiefenwärme beziehungsweise an einem neuen Wärmekraftwerk. Alles in enger Abstimmung mit unseren Partnern, darunter die Kommunen und Zweckverbände. Zudem werden viele regionale Windparks der innogy – etwa der auf der Königshovener Höhe – im Zuge der Transaktion mit E.ON auf RWE übergehen. So trägt das Revier langfristig dazu bei, dass die neue RWE ihren Weg zur Klimaneutralität in 2040 gehen kann.

Unsere Arbeit im Rheinischen Revier wird weiterhin gebraucht. RWE Power leistet auch künftig einen wichtigen, wenn auch kleiner werdenden Beitrag zur Versorgungssicherheit unseres Landes. Und wir verwandeln ehemalige Tagebaue durch unsere weltweit anerkannte Rekultivierung in attraktive Landschaften. Das treibt uns an und wird so bleiben. Die Menschen im Revier können sich auf uns verlassen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre, besinnliche Feiertage und ein gesundes Jahr 2020!

*Frau Weigand*

Dr. Frank Weigand, Vorstandsvorsitzender der RWE Power AG

## In diesem Heft



04



06



13



16

**hier: bei uns** \_\_\_\_\_ **04**

Wellness-Oasen: Erholung für Körper und Seele

**Respekt** \_\_\_\_\_ **06**

Achtsamer Umgang mit Mensch und Natur

**hier: im Rhein-Erft-Kreis** \_\_\_\_\_ **12**

Lokale Meldungen und Termine

**Power-Mix** \_\_\_\_\_ **14**

Nachrichten aus dem Unternehmen

**Menschen von hier:** \_\_\_\_\_ **16**

Familie Schmitz steht für Kinokultur in Kerpen

**Gewinnspiel** \_\_\_\_\_ **18**

Kreuzworträtsel lösen und tolle Preise gewinnen

**Ausblick** \_\_\_\_\_ **19**

Wohltuend: selbst gemachte Naturkosmetik

### Kontakt

#### „hier“-Redaktion

Telefon: 0800/8 83 38 30 (kostenlos)  
E-Mail: hier@rwe.com

Die „hier“- und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter [www.rwe.com/nachbarschaft](http://www.rwe.com/nachbarschaft)



#### RWE-Besucherdienst

Telefon: 0800/8 83 38 30  
Montag bis Freitag 8–16 Uhr  
besucher@rwe.com

#### RWE-Servicetelefon Bergschadenbearbeitung

Telefon: 0800/8 82 28 20, werktags 9–15 Uhr

#### innogy Service-Hotline

Telefon: 0800/9 94 40 23 (kostenlos)  
Postfach 104462, 44044 Dortmund  
Mo–Fr 7–20 Uhr, Sa 8–16 Uhr

### Impressum

Herausgeber: RWE Power AG

Anschrift: Unternehmenskommunikation,  
Huysenallee 2, 45128 Essen  
Stüttgenweg 2, 50935 Köln

V.i.S.d.P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG

Redaktion und Gestaltung:

RWE Power AG |  
Edelman GmbH, Köln





↑ MONTE MARE: Entspannende Atmosphäre inmitten des idyllischen Sees.

# Auszeit für Körper und Seele

**WINTERZEIT ist Wellnesszeit. Es tut gut, bei Saunagang oder Peeling-Massage zur Ruhe zu kommen und gleichzeitig den Kindern Spaß im Wildwasserkanal zu gönnen. Im Rheinischen Revier gibt es viele Möglichkeiten, richtig abzuschalten. Die „hier:“ macht Ihnen drei Vorschläge.**

## Fresh-Open

**1** Das Freizeitbad Fresh-Open in Frechen lässt die Südsee in erreichbare Nähe rücken. Das Erlebnisbecken ist umsäumt von Palmen und Blumen. Das Becken selbst hält einige Attraktionen bereit, wie zum Beispiel Massagedüsen auf Unterwassersitzbänken, Wasserkanonen und einen Wasserfall. Wer es sportlicher mag, geht auf die 101 Meter lange Wasserrutsche und lässt sich durch den Wildwasserkanal treiben. Es gibt einen Ruheraum und einen abgeschlossenen Kleinkinderbereich mit Kinderbecken, Schiffchenkanal und Sprudler sowie einer Trockenspielzone. Selbst ein Wickel- und Stillbereich steht für die Gäste bereit.

🌐 [www.fresh-open.de](http://www.fresh-open.de)

## Monte Mare

**2** In der Bäder- und Saunalandenschaft des Monte Mare in Bedburg-Kaster entfliehen gestresste Besucher dem hektischen Winteralltag. In einem der Dampf- und Schwitzbäder können sie entspannen oder sportliche Bahnen im angegliederten Schwimmbad ziehen. Eine Außenlandschaft mit Liege- und Ruhebereichen rund um einen idyllischen See lädt zum Relaxen und Tagträumen ein – selbst im Winter. Wer möchte, kann diverse Massage-Angebote buchen. Eine auf das Wellness-Programm abgestimmte Speisekarte der hausinternen Gastronomie mit frischen Obstäften macht einen Auszeittag perfekt.

🌐 [www.monte-mare.de](http://www.monte-mare.de)



↓ SCHLOSSBAD: Purer Badespaß für Groß und Klein.



## Schlossbad Niederrhein

**3** Im Schlossbad Niederrhein in Wickrath nahe des Tagebaus Garzweiler ist Spaß für Groß und Klein vorprogrammiert. Verschiedene Wasserattraktionen wie der 80 Meter lange Wildwasserkanal sorgen für pure Action. Die sportlich Ambitionierten finden in den sieben Becken des Frei- und Hallenbads Platz, um ihre Bahnen zu ziehen. Aber auch Erholungssuchende kommen auf ihre Kosten und können hier voll und ganz auf Sprudelliegen und mit Nackenduschen entspannen. Sowohl der Innenbereich als auch Teile des Außenbereichs sind ganzjährig geöffnet. Eine Gastronomie ist ebenfalls angeschlossen.

🌐 [www.new-baeder.de](http://www.new-baeder.de)

# „Rekultivierung ist das, was bleibt“

**Artenvielfalt.** Die Forschungsstelle Rekultivierung ist 25 Jahre alt. Die von ihr geleistete Arbeit gilt in der Fachwelt wegen ihrer Standort- und Artenvielfalt weltweit als vorbildlich.



↑ **UMWELTMARKT:** Das breite Angebot an Informationsständen und Attraktionen lockte über 2.000 Besucher in den Park von Schloss Paffendorf.

Rund 3.000 nachgewiesene Tierarten und circa 1.500 angesiedelte Pflanzenarten – das ist die bisherige Erfolgsbilanz der Forschungsstelle Rekultivierung bei der Umsetzung der Strategie für eine größere Artenvielfalt in den ehemaligen Tagebaugebieten. Seltene Tiere sollen hier gut leben und sich vermehren können. RWE will das Rheinische Revier nicht nur ordnungsgemäß wiederherstellen, sondern mit einer hochwertigen und nachhaltigen Rekultivierung höchste Qualitätsmaßstäbe setzen.

## Wildkatzen im Rekultivierungsgebiet

Ein gutes Beispiel für den Erfolg der Tätigkeit sind Wildkatzen, die im südlichen Braunkohlenrevier nachgewiesen wurden. Für Gregor Eßer, den Leiter der Rekultivierungsstelle, stellt dies eine „ökologische Sensation“ dar. Dass sich das seltene und sehr anspruchsvolle Tier in den rekultivierten Gebieten wohlfühle, sei eine Bestätigung für die Qualität der Gebiete. Vor allem die ältesten Rekultivierungen zwischen Brühl und Erftstadt-Liblar bieten mit ihren mächtigen Buchen und Eichen eine gute Nahrungsgrundlage für Wald- und Rötelmäuse, die Lieblingssspeise der Wildkatze. Das herumliegende Totholz ist für sie ein ideales Versteck.

## Dauerhafte Unterstützung durch RWE

Bei der Feier zum 25-jährigen Bestehen der Rekultivierungsstelle auf Schloss Paffendorf gratulierte Dr. Lars Kulik, Vorstandsmitglied der RWE Power, zu diesem Erfolg und sicherte

auch für die Zukunft die volle Unterstützung des Energieversorgers zu. Das Engagement für die Region und ihre Entwicklung soll eine verlässliche Größe bleiben. Das sei sehr wichtig, ergänzte der Landrat des Rhein-Erft-Kreises Michael Kreuzberg, denn das letzte Kapitel der wirtschaftshistorischen Epoche der Braunkohle werde die umgestaltete Folgelandschaft des Bergbaus sein. Gregor Eßer bestätigte: „Die Rekultivierung ist das, was bleibt.“ Sie sei ein wichtiger Teil der Heimat, wie auch für die Kinder und Enkelkinder vieler nachfolgender Generationen.

## Wanderattraktion „Hambacher Blick“

Teil der Rekultivierung sind auch landschaftliche Attraktionen, etwa der jüngst geschaffene „Hambacher Blick“, der den Erlebniswert der Sophienhöhe steigert. Interessierte finden den „Panoramaweg“ zu der vor Kurzem installierten Aussichtsplattform auf den neuen Wanderkarten. Der Aussichtspunkt wurde auf vielfachen Wunsch aus der Region geschaffen.

Seit ihrer Gründung durch RWE Power verfolgt die Rekultivierungsstelle das Ziel, einen nachhaltig stabilen, leistungsfähigen Naturhaushalt als Lebensraum für Mensch und Natur herzustellen. Dazu stehen die in Landschaftsplanung, Tagebau und Wiedernutzbarmachung erfahrenen RWE-Fachleute in stetem Austausch mit Experten aus Wissenschaft und Verbänden. Regelmäßig führt die Rekultivierungsstelle auch Vorträge und Exkursion durch, um über ihre Tätigkeit und Fortschritte zu berichten.

Weitere Informationen über die Rekultivierungsstelle und das Veranstaltungsprogramm finden Sie unter

🌐 [www.forschungsstellerekultivierung.de](http://www.forschungsstellerekultivierung.de)



↑ **PANORAMA:** Der „Hambacher Blick“ bietet eine weite Aussicht über die rekultivierte Landschaft.

# Alle Achtung!

**Wertschätzung.** Respekt- und würdevoll mit uns selbst, anderen Menschen und der Natur umzugehen ist wichtig. Doch was ist Respekt eigentlich? Und wie zeigt er sich? Die „hier:“ begibt sich auf Spurensuche.



↓ ANGESEHENER BERUF: Feuerwehrmann Jens  
Wiene freut sich über den Respekt vieler Menschen.

Respekt begegnet uns im Beruf, im Alltag und in der Freizeit. Der Begriff hat im Sprachgebrauch verschiedene Bedeutungen: Achtung, Höflichkeit, Toleranz, Vorsicht, Rücksicht und Fairness. Die „hier:“ stellt Ihnen Menschen aus dem Rheinischen Revier vor, die unser aller Respekt für ihre Arbeit oder ihren ehrenamtlichen Einsatz verdient haben.

## Dankbar für schnelle Hilfe

Feuerwehrleute sind nach einer Umfrage des Deutschen Beamtenbundes immer noch die angesehenste Berufsgruppe. Eine, die auch die Bergheimer zu schätzen wissen. Wenn es hier brennt oder ein Unfall passiert, ist Feuerwehr-



## Respekt

mann Jens Wiene gefragt. Der 41-Jährige ist Feuerwehrtechnischer Beamter und stellvertretender Wachabteilungsführer der Feuer- und Rettungswache Bergheim. „Vor jedem Einsatz haben wir Respekt, weil niemand genau weiß, was uns erwartet“, sagt Wiehne.

„Wir hatten beispielsweise einen stundenlangen Einsatz an einem Einfamilienhaus. Nachbarn versorgten uns netterweise mit Kaffee und Plätzchen. Da spürt man die Dankbarkeit auf beiden Seiten“, erzählt Wiehne. Die Menschen respektierten die Feuerwehrleute, weil sie schnell und kompetent Hilfe leisteten. „So war es bei dem Unfall eines Rollerfahrers. Viele an der Unfallstelle waren unsicher, was sie tun sollten und deshalb sehr dankbar, dass wir da waren und helfen konnten“, erinnert sich der Brandmeister. Seit 20 Jahren ist er bei der Bergheimer Feuerwehr. Seit einiger Zeit beobachtet er auch eine weniger schöne Entwicklung: Bei den Einsätzen im Rettungsdienst werde heute manchmal achtloser gehandelt. Da werde auf den Autobahnen keine Rettungsgasse gebildet. Ungeduldige Autofahrer räumten auch schon mal Absperrungen beiseite, um weiterfahren zu können.

↓ **BEREICHERNDE ARBEIT:** Trotz der hohen Arbeitsbelastung hat Altenpflegerin Nicole Eitz für jeden Bewohner ein Lächeln.



„Das Schlimmste ist jedoch, dass die Sanitäter angepöbelt und sogar körperlich angegriffen werden“, beklagt Jens Wiehne. Er hat keine Erklärung für dieses Verhalten – vermutlich sei es eine Mischung aus Zeitdruck, Ungeduld, Unwissenheit und Angst. Trotzdem bleibt es für ihn der beste Beruf: „Der Job ist vielseitig, mit herausfordernden Einsätzen und schönen Momenten, wenn nichts Schlimmes passiert ist.“

## Achtung vor Menschen

Freude an ihrer Arbeit empfindet auch Nicole Eitz. Die 25-Jährige ist Altenpflegerin im Caritashaus St. Barbara in Grevenbroich. Der Beruf ist anspruchsvoll. Nach der morgendlichen Übergabe durch den Nachtdienst beginnt das Tagwerk:

Medikamente zusammenstellen und verteilen, ab 8 Uhr gemeinsam frühstücken und den immobilen Menschen bei der Körperpflege helfen. Pro Station mit 40 Senioren sind vier oder mehr Altenpfleger verantwortlich. Nicole Eitz begrüßt jeden Bewohner mit einem Lächeln. Einige werden gedrückt, für jeden hat sie ein nettes Wort. Altenpflege ist ein Komplettpaket, das vom Waschen bis zur Seelsorge reicht.



Und alle werden hier mit Respekt behandelt. Ganz gleich, ob sie noch selbstständig in ihren Zimmern leben oder wegen ihrer Demenz komplett gepflegt und versorgt werden müssen. „Eine Grundregel gilt bei uns im Haus, hier werden alle Bewohner gesiezt“, erläutert Eitz. Auch wenn der Beruf Altenpfleger in der Öffentlichkeit ein hohes Ansehen genießt, sind viele Stellen unbesetzt. Die personelle Situation in St. Barbara ist aber gut.

Dennoch wünscht sich die 25-jährige mehr Anerkennung und Unterstützung durch die Politik. Die Arbeitsbelastung ist hoch und die Bezahlung zu gering. „Wenn man sieht, was wir dafür tagtäglich leisten, könnte es ruhig etwas mehr sein“, so die Altenpflegerin. Einen anderen Job möchte sie aber nicht machen, „dafür macht mir der Beruf viel zu viel Spaß“. Und auch für die Kolleginnen und Kollegen ist eins klar: „Nicole geben wir nicht her“.

## Konflikte lösen

Überall dort, wo Menschen zusammenkommen, können Konflikte entstehen. Auch in der Schule. Damit brenzlige Situationen







↑ **ENTSPANNTES SCHULKLIIMA:** Britt Hodenberg und ihre Streitschlichter sorgen dafür, dass Schüler respektvoll miteinander umgehen.

nicht eskalieren, gibt es sogenannte Streitschlichter. An der Realschule in Frechen sind es in diesem Jahr zwölf Schülerinnen und Schüler, die diese Aufgabe freiwillig übernommen haben. Nicht dass es in Frechen häufiger als anderswo zum Streit kommt, „es zeigt, wie engagiert die Schülerinnen und Schüler bei uns sind“, erklärt Britt Hodenberg, betreuende Lehrerin der Streitschlichter. Sie hat die zwölf im vergangenen Schuljahr auf ihre Tätigkeit als Streitschlichter vorbereitet. „Wir haben unter anderem in Rollenspielen gelernt, mit Konfliktsituationen umzugehen“, verrät eine Streitschlichterin. Nun im 10. Schuljahr können Alina, Amin, Anna, Chris, Eleni, Jared, Justin, Kira, Marianne, Linda, Olivia und Sarah ihr theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen. In Zweier-Teams stehen sie in den großen Pausen auf dem Schulhof und bieten ihre Hilfe an.

Je nach Alter der Schüler kommt es aus ganz unterschiedlichen Gründen zum Streit. In den 5. Klassen ist es etwa der zerbrochene Stift oder der geklaute Radiergummi. In den höheren Klassen werden Konflikte auch schon mal intensiver – „da hat mich jemand beleidigt, es wird gelästert oder der Freund ausgespannt“. In einem Gespräch wird der Sachverhalt geklärt und nach einer gemeinsamen Lösung gesucht.

„Wichtig ist, dass jede der beiden Parteien zu Wort kommt. Aber auch mal in die Rolle des anderen schlüpft, um dessen Sichtweise nachzuvollziehen“. Dabei sind zwei Dinge für die Schlichter enorm wichtig – Augenkontakt mit den Parteien halten und neutral bleiben. Schließlich wird eine Art Vertrag aufgesetzt und unterschrieben.

Viele Streitigkeiten gab es in Frechen bislang glücklicherweise nicht zu schlichten, und das obwohl mehr als 1.050 Kinder und Jugendliche die Schule besuchen. Streitschlichter haben nachweislich eine positive Auswirkung auf das Schulklima. Die Kinder machen es, weil sie beispielsweise gerne Menschen helfen, ihre Kompetenz und Teamfähigkeit verbessern möchten. Außerdem wird das Engagement auf dem Abschlusszeugnis festgehalten, und das wird von künftigen Arbeitgebern gewürdigt.

## Vielfalt als Chance

Respekt für die Mitmenschen – egal woher sie kommen, wie sie aussehen, welcher Religion sie angehören oder welchen kulturellen Hintergrund sie haben. Das fördern die Integrationsräte der Kommunen. Sie sind Mittler zwischen den Menschen aus anderen Nationen, der Politik und der Verwaltung. Nurullah Celik ist Vorsitzender des Integrationsrates in Düren und engagiert sich für Menschen mit Migrationshintergrund sowie Flüchtlinge – manchmal keine leichte Aufgabe.

Schon während seines Jurastudiums arbeitete Celik für verschiedene Institutionen, im Ausländerbeirat, im Integrations-

↓ **GELUNGENE INTEGRATION:** In Düren vermittelt Nurullah Celik zwischen Politik, Verwaltung und Menschen mit Migrationshintergrund.



## Respekt

ausschuss und jetzt im Integrationsrat. Der Name der Institution hat sich im Laufe der Jahre geändert, die Aufgaben sind geblieben: Menschen integrieren, sie anerkennen und respektieren. Zum Beispiel bei der Flüchtlingshilfe. „Vor allem der persönliche Kontakt hilft dabei, Schranken und Ängste zu überwinden“, weiß Celik. So gibt es einen gemeinsamen Austausch zwischen Dürenern und Flüchtlingen. „Sie besuchen sich gegenseitig und lernen so etwas von der Kultur des anderen kennen.“

Respekt heißt aber auch akzeptieren. „Wir haben in Düren viele Menschen, die ihre Staatsbürgerschaft behalten wollen“, so Celik. Die leben seit mehreren Jahrzehnten hier und sind voll integriert. „Aber sie dürfen nicht wählen. Und damit können sie wichtige Entscheidungen, die in Düren, in ihrem direkten Wohnumfeld getroffen werden, nicht mitbestimmen“, beklagt Celik. Selbst den Bürgermeister und ihre Stadtverordneten können sie nicht wählen. Und damit seien sie bei Entscheidungen wie zu Kitas und Schulen nicht eingebunden. Von Kollegen in größeren Städten weiß er, dass die Integrationsproblematik in Düren im Vergleich dazu nicht so groß ist. „Trotzdem gibt es noch viel zu tun, und da werde ich mich noch häufig einmischen“, sagt Celik.

### Sprache ist schärfer als ein Schwert

Beim Budo-Club Samurai Eschweiler 1973 e. V. geht es um Selbstverteidigung, genauer um Ju-Jutsu. „Das ist kein Kampfsport, sondern eine sanfte moderne Selbstverteidigung, leicht erlernbar und vielseitig anwendbar“, sagt Trainer Andreas Dern. Die asiatische Sportart vermischt Würfe aus dem Judo mit Schlägen und Tritten des Karate, die Hebeltechnik des Aikido sowie verschiedene Stock- und Boxtechniken. „Das Wichtigste dabei ist aber ein respektvolles Verhalten dem Trainingspartner gegenüber. Wir sind dankbar, dass der Partner mit uns trainiert“, meint Dern, der seit 28 Jahren Trainer im Eschweiler Verein ist.



↑ **SELBSTBEWUSSTE PERSÖNLICHKEITEN:** Trainer Andreas Dern (links) hilft Kindern und Jugendlichen zu einem selbstbewussten Auftreten.

Mithilfe von Rollenübungen werden Kinder ab drei Jahren spielerisch an die Selbstverteidigung herangeführt. „Dabei lernen sie, dass auch die Sprache ein scharfes Schwert sein kann“, erklärt Dern. Die Kinder lernen, wie sie sich beispielsweise gegenüber unbekannten Erwachsenen verhalten können. „Sie sollen üben, nein zu sagen und sich so Respekt zu verschaffen“, berichtet Dern. Auch das Siezen verschafft eine sichere Distanz. Und wenn es brenzlig wird, sind die Kinder selbstbewusst genug, um Hilfe zu rufen.



Beim Budo-Club Samurai geht es nicht hauptsächlich ums Gewinnen. Der Verein nimmt an keinen sportlichen Wettkämpfen teil. „Unser Ziel ist es, selbstbewusste, selbstsichere Persönlichkeiten auszubilden. Und als sportlichen Erfolg sehen wir, dass wir so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Mitmachen begeistern können.“ Der Club hat 125 Mitglieder, davon etwa 110 Kinder und Jugendliche. „Ich vermittele nicht nur die reinen Bewegungsabläufe, son-

### Die Mischung macht's



↑ **Giordana Doppstadt**

ein Gewinn. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleben diese Vielfalt als Bereicherung, die das Denken und Handeln positiv beeinflusst“, erläutert Giordana Doppstadt, die verantwortliche Diversity-

RWE beschäftigt Mitarbeiter in über 20 Ländern. Der Facettenreichtum, der wertschätzende Umgang miteinander und das große Potenzial kultureller und sozialer Vielfalt sorgen im Unternehmen für Inspiration und Kreativität. Auch für die Mitarbeiter ist die bunte Mischung von Geschlechtern, Generationen, Kulturen, Religionen, sexuellen Orientierungen und gesundheitlichen Einschränkungen

Beauftragte bei RWE. Dadurch, dass sich jeder respektiert fühle und seine ganz eigene Geschichte und Erfahrung mit einbringe, erzielten Teams bessere Ergebnisse. Um den respektvollen Umgang und die Vielfalt zu fördern, hat RWE in jeder ihrer Gesellschaften „Diversity Champions“ benannt. Diese schaffen Aufmerksamkeit und Bewusstsein für das Thema, prüfen Prozesse und Strukturen kritisch und passen sie bei Bedarf an. Starre Quotenregelungen etwa für den Anteil von Frauen oder Schwerbehinderten haben sich nicht bewährt. Mit den Führungskräften gibt es jährlich Gespräche, bei denen es um die Umsetzung der Diversity-Strategie geht. Doppstadt: „Viel wichtiger als alle konkreten Ziele und Zahlen ist die innere Haltung – Diversity beginnt mit dem Respekt vor dem Individuum.“



dern auch positive Charaktereigenschaften. Darüber hinaus lernen die Kinder auch, dass Verlieren auch ein Erfolg sein kann“, sagt der Trainer nicht ohne Stolz.

### Investition in die Zukunft

So wie es beim Budo-Club in kleinerem Maßstab gelebt wird, spielen bei Professor Ulrich Schurr andere Dimensionen eine Rolle. Bis 2050 soll die Weltbevölkerung

auf fast zehn Milliarden Menschen anwachsen. Das verlangt auch, nicht nur sich selbst und anderen Menschen, sondern auch der Natur Respekt entgegenzubringen. Denn sie ist unsere Lebensgrundlage, und damit beschäftigt sich Schurr als Leiter des Instituts für Pflanzenwissenschaften im Forschungszentrum Jülich. „Pflanzen sind die Grundlage dafür, dass wir überhaupt auf der Erde leben können“, erläutert der Wissenschaftler mit Blick auf die Bevölkerungsentwicklung. Sie produzieren Sauerstoff und sind gleichzeitig

Nahrungsquelle, sie dienen als Ersatzrohstoff für chemische und pharmazeutische Produkte sowie für die Energiegewinnung. Gleichzeitig müssen Pflanzen mit den klimatischen Veränderungen zurechtkommen. „Die Klimabedingungen im Rheinischen Revier ändern sich, und wir trainieren die Pflanze auf veränderte Umwelteinflüsse“, erläutert Schurr. Die Achtung vor der Natur und der Schutz unserer natürlichen Ressourcen ist eine Frage des Überlebens. Respekt sichert unsere Zukunft.



→  
**SCHUTZBEDÜRFTIGE LEBEWESSEN:** Bei der Pflanzenzucht achtet Prof. Schurr auf einen respektvollen Umgang mit der Natur.



↑ NIELS VAN QUAQUEBEKE

## 3 Fragen an ...

**Niels Van Quaquebeke, Professor für Psychologie. Der Hamburger forscht seit Jahren zum Thema Respekt.**

häufig, wengleich fälschlich, mit Höflichkeit oder Gehorsam gleichgesetzt.

**Angebligh ist unsere Gesellschaft so respektlos geworden ist. Stimmt das?**

Schon Sokrates hat sich über die Respektlosigkeit der Jugend beschwert. Die Klage ist so alt wie die Menschheit. Wir gehen in großen Teilen sehr respektvoll miteinander um. Nur da Respekt die Norm ist, fällt es uns nicht auf. Wir blicken meist nur auf die wenigen Respektlosigkeiten. Der große Unterschied zu früher: Jetzt melden sich die Leute öffentlich – und oft

auch noch mit Hashtag. Das ist gut und zeigt, dass wir mündige Bürger geworden sind.

**Warum ist respektvoller Umgang so wichtig für eine Gesellschaft?**

Respekt ist das soziale Schmiermittel unserer Gesellschaft. Ohne Respekt wären wir eine Gruppe von Rüpeln und könnten uns nicht weiterentwickeln, weil jeder nur auf seinen eigenen Vorteil schauen würde. Aber wir nehmen doch überraschend viel Rücksicht aufeinander – und das ist die Basis für unseren zivilisatorischen Fortschritt.

**hier: Was genau bedeutet Respekt?**

**Niels Van Quaquebeke:** Im Zwischenmenschlichen unterscheiden wir zwei Aspekte: Da ist jemand, der etwas macht, das ich gut finde. Dafür zolle ich ihm vertikalen Respekt. Und dann haben wir den horizontalen Respekt: Ich achte den anderen als gleichwürdigen Menschen. Darüber hinaus gibt es viele Überlappungen zu anderen Begriffen. Respekt wird auch

## Neues Quartier für nachhaltiges Wohnen

**Bedburg-Kaster.** Klimaschutz ist in allen Lebensbereichen wichtig. Im Ortsteil Kaster entwickelt RWE deshalb mit der Stadt Bedburg ein sechs Hektar großes innovatives Baugebiet mit rund 150 Wohneinheiten für nachhaltiges Wohnen. Die sogenannte Ressourcenschutzsiedlung hat das Ziel, Rohstoffe, CO<sub>2</sub> und Energie, die ein Gebäude über seinen gesamten Lebenszyklus benötigt, zu reduzieren. Ergänzt wird dieses Vorhaben um ein innovatives Energie- und Wärmeversorgungskonzept: Den zukünftigen Bewohnern soll lokal erzeugte Energie exklusiv zur Verfügung stehen, um eine klimaneutrale und zukunftsgerechte Wärme- und Stromversorgung zu gewährleisten. Moderne Architektur und begrünte, teils gestaffelte Flachdächer verschönern das Wohngebiet, abwechslungsreiche Straßenräume entstehen durch eine gemischte Struktur aus Reihen-, Einzel- und Doppelhäusern. Direkte Wegeverbindungen zum angrenzenden Naherholungsraum und dem großen Spielplatz steigern zudem die Lebensqualität im neuen Wohnquartier. Die Ressourcenschutzsiedlung ist ein Leuchtturmprojekt, das Vorbildcharakter für ähnliche Projekte haben könnte. **Interessenten für Grundstücke können sich per Mail an die Stadt oder RWE wenden: [m.teich@bedburg.de](mailto:m.teich@bedburg.de) und [jasmin.matros@rwe.com](mailto:jasmin.matros@rwe.com)**



↑ **LEUCHTTURMPROJEKT:** Zwischen den Waldflächen des Hohenholzer Grabens und dem nördlichen Siedlungsrand des Ortsteils Kaster soll das ressourcen- und energieeffiziente Wohngebiet entstehen.

## Gelungene Umsiedlung

**Manheim.** Umsiedlungen gelingen, wie sich wiederholt zeigt. Auch der Ort Manheim im Rhein-Erft-Kreis ist dafür ein gutes Beispiel. Eine Bestandsaufnahme.

Die Umsiedlung von Manheim hatte im Jahr 2012 begonnen. Im Grunde war sie schon 35 Jahre zuvor mit der Genehmigung des Tagebaus beschlossen worden. Die konkreten Vorbereitungen

starteten 2007 und bezogen die Bürger von Anfang an intensiv ein. Das acht Kilometer entfernte Manheim (neu) ist ein schmucker, lebendiger Ort, in dem heute mehr als 1.200 Menschen leben. Inzwischen sind dort auch die vielen Baukräne, die jahrelang zum Dorfbild gehörten, verschwunden. Vieles erinnert an den alten Ort, sogar die Marienkapelle ist mit umgezogen. Zugleich freuen sich die Bürger am

neuen Standort über große Baugrundstücke, viel Grün und eine moderne Infrastruktur. Tradition und Moderne kommen hier zusammen: So feierte der Fußballverein FC Victoria 1919 im neuen Ort sein 100-jähriges Bestehen.

Das Dorfleben entwickelt sich schnell, und die Umsiedlung hat die Menschen zusammengeschweißt. Der Umzug sei ihm und seiner Familie zwar nicht leichtgefallen, bekennt beispielsweise der Manheimer Norman Franke. Zugleich stellt er fest: „Wir sind hier angekommen. Unsere Heimat ist der neue Ort.“



← **NEUES ZUHAUSE:** Eigenheime und Doppelhäufte dominieren das Bild von Manheim (neu). Die Umsiedlung des Kerpener Stadtteils ist so gut wie abgeschlossen.

## Termine

### Spaß mit Conni

**Bergheim.** Immer fröhlich, neugierig und im rot-weißen Ringelpulli – seit 25 Jahren



begeistert Conni junge Leser. Jetzt erobert sie die Bühne. Zusammen mit ihren Freunden meistert Conni das aufregende Schulabenteuer.

**Wann: 18. Januar,**

**14 Uhr, Medio.Rhein.Erft, Eintritt: ab 25,90 Euro, Kinder ab 23,90 Euro**

🌐 [www.medio-rhein-erft.de](http://www.medio-rhein-erft.de)

### Dinnerparty eskaliert

**Frechen.** Eine Gruppe wohlhabender New Yorker gerät in Konflikte um ethnische Vorurteile und religiöse Intoleranz – bis zur



unausweichlichen Katastrophe. Das Stück „Geächtet“ von Ayad Akhtar wurde 2013 mit dem Pulitzer-Preis und 2017 mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet.

**Wann: 13. März, 20 Uhr, Stadtsaal**

**Frechen, Eintritt: ab 17,50 Euro, ermäßigt ab 9 Euro**

🌐 [www.proticket.biz](http://www.proticket.biz)

### Beschwingte Klassik

**Bergheim.** Zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven präsentiert die Kammerphilharmonie Rhein-Erft unter Leitung von Christian Letschert-Larsson die beschwingte 4. Sinfonie in B-Dur.



**Wann: 26. Januar, 19 Uhr, Medio.**

**Rhein.Erft, Eintritt: ab 16,90 Euro, ermäßigt ab 8,45 Euro**

🌐 [www.medio-rhein-erft.de](http://www.medio-rhein-erft.de)

Die „hier:“ verlost zweimal zwei Karten. Dazu eine E-Mail mit Namen und Adresse bis zum 10. Januar 2020 an [hier@rwe.com](mailto:hier@rwe.com) schicken.

Stichwort: Beethoven

**Tickets zu gewinnen!**

## Ausblick kulinarisch genießen



↑ **AUGEN- UND GAUMENFREUDE:** Ideale Location für ein Picknick an der Tagebaukante.

**Elsdorf.** Der Ausblick in den Tagebau Hambach ist wieder kulinarisch zu genießen: Das Forum :terra nova wurde Anfang Oktober zu neuem Leben erweckt. Der neue Pächter, Wolff Dienstleistungen, ist auf ganzjährige Gastronomie, Hochzeiten und Tagungen bestens vorbereitet. Neben der umfangreichen Speisekarte bietet er auch Picknickkörbe an. Livemusik und Kinderprogramm runden einen gelungenen Abend im Forum ab. In Zukunft ist auch ein E-Bike- und E-Scooter-Verleih geplant. Ein Besuch lohnt sich!

**Forum :terra nova, Kerpener Straße, Elsdorf, 🌐 [www.forumterranova.de](http://www.forumterranova.de)**

**Das könnte Ihr Verein sein!**

Interesse, hier zu stehen? Melden Sie sich bei uns: [hier@rwe.com](mailto:hier@rwe.com)

## Verein aus Ihrer Nachbarschaft



## Auf den Spuren der Vergangenheit

Der Verein für Geschichte und Heimatkunde Bedburg e. V. möchte mit seinen verschiedenen Aktivitäten die stadtteigene Geschichte zum Leben erwecken. Dazu werden regelmäßig spannende Vorträge mit Gastrednern und Exkursionen zu geschichtlich interessanten Orten veranstaltet sowie Publikationen veröffentlicht. Die mehrtätigen Studienfahrten führen

die vielseitig interessierten Mitglieder natürlich über die Stadtgrenzen Bedburgs hinaus – wie beispielsweise der Besuch des Europäischen Parlaments in Straßburg (Foto). „Jeder, der Spaß an Bedburg, Geschichte oder Exkursionen hat, ist bei uns herzlich willkommen. Wir freuen uns über Zuwachs!“, bemerkt der Vorsitzende Heinz Obergünner.

**Gegründet: 1994 | Mitglieder: 230 | Mail: [gvb@geschichtsverein-bedburg.de](mailto:gvb@geschichtsverein-bedburg.de)**  
 🌐 [www.geschichtsverein-bedburg.de](http://www.geschichtsverein-bedburg.de)

# Die Region bleibt ein wichtiger Energiestandort



## „Die Region hat alle Voraussetzungen, ein wichtiger Energiestandort im Herzen Europas zu bleiben.“

Ein deutliches Bekenntnis zum Rheinischen Revier legte der Vorstandsvorsitzende von RWE Power, Frank Weigand, bei einer Pressekonferenz Ende November auf Schloss Paffendorf ab. Anja-Isabel Dotzenrath, Vorstandsvorsitzende der RWE Renewables, bezeichnete die großen Rekultivierungsflächen als „technisch hervorragend geeignet für den Ausbau der Erneuerbaren.“

Zur Stromerzeugung setzt RWE im Rheinland Braunkohle, Windkraft und Biomasse ein. Braunkohle ist mit einer Kapazität von 8.600 Megawatt noch

dominant; die Bedeutung geht aber im Zuge des Kohleausstiegs zurück. Die drei größten Windparks von innogy stehen auf der rekultivierten Königshovener Höhe, bei Eschweiler und bei Titz. Sie haben eine Kapazität von 130 Megawatt und gehen im Rahmen der Transaktion mit E.ON in einigen Wochen auf RWE über.

„So trägt auch das Revier ganz erheblich dazu bei, dass RWE ihren Weg zur Klimaneutralität in 2040 gehen kann“, so Weigand. Er betonte, dass RWE noch viele Jahre wichtige Aufgaben in Stromerzeugung, Veredlung und Rekultivierung wahrnehmen werde. Gleichzeitig arbeitet RWE Power daran, Kraftwerksstandorte weiterzuentwickeln. So wird

etwa 2020 eine Probebohrung am Kraftwerk Weisweiler stattfinden. Sie soll unter anderem klären, ob sich die dortige Tiefenwärme – die Geothermie – zur Erzeugung von Fernwärme eignen könnte. Im Innovationszentrum in Niederlaßmünde betreibt RWE ebenso eine Reihe von Forschungsanlagen (S. 15).

„Alle diese Projekte laufen in enger Abstimmung mit unseren Partnern, etwa den Kommunen und den Zweckverbänden zur Zukunftsgestaltung im Revier“, so Weigand. „Gute Nachbarschaft bedeutet auch, dass man in der Energiewende und im Strukturwandel gemeinsam an Lösungen arbeitet. Darauf können sich die Menschen im Revier verlassen.“

## RWE fördert angehende Professorin

**Köln.** Qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs an einer Fachhochschule zu einer Professur führen: Das ist das Ziel des Programms „Karriereweg FH Professur“, bei dem das nordrhein-westfälische Kultur- und Wissenschaftsministerium mit externen Partnern zusammenarbeitet. In einem Schulterschluss mit der Rheinischen Fachhochschule Köln (RFH) ist auch RWE Power seit April 2019 in dem Förderprogramm vertreten. In den kommenden drei Jahren wird Dr. Susanne Rosenthal ihre Lehr- und Forschungserfahrung im Bereich der Wirtschaftsinformatik an der RFH ausbauen und die für eine FH-Professur notwendige Berufserfahrung in der

Abteilung „Regionalinitiativen und Projekte“ unter der Leitung von Dr. Gero Vinzelberg sammeln. Dabei unterstützt sie den Bereich beim Thema Strukturwandel – unter anderem, in dem sie Projekte in der Region initiiert. Jüngst wurde ein gemeinsames Projekt von RWE und RFH im Rahmen der Förderrichtlinie Unternehmen Revier eingereicht. Im Mittelpunkt des Vorhabens steht der Aufbau eines Dialogzentrums am Tagebaurevier Garzweiler mit einer Virtual-Reality-Ausstellung zum Thema Energiewirtschaft im Wandel. Das Zentrum soll auch für Veranstaltungen der Verbundpartner genutzt werden, um Akteure der Wissenschaft und Wirt-

schaft in der Region zu vernetzen. Das Projekt ist zur Förderung empfohlen und durchläuft aktuell den formalen Bewilligungsprozess. Eine Entscheidung wird im Januar erwartet.

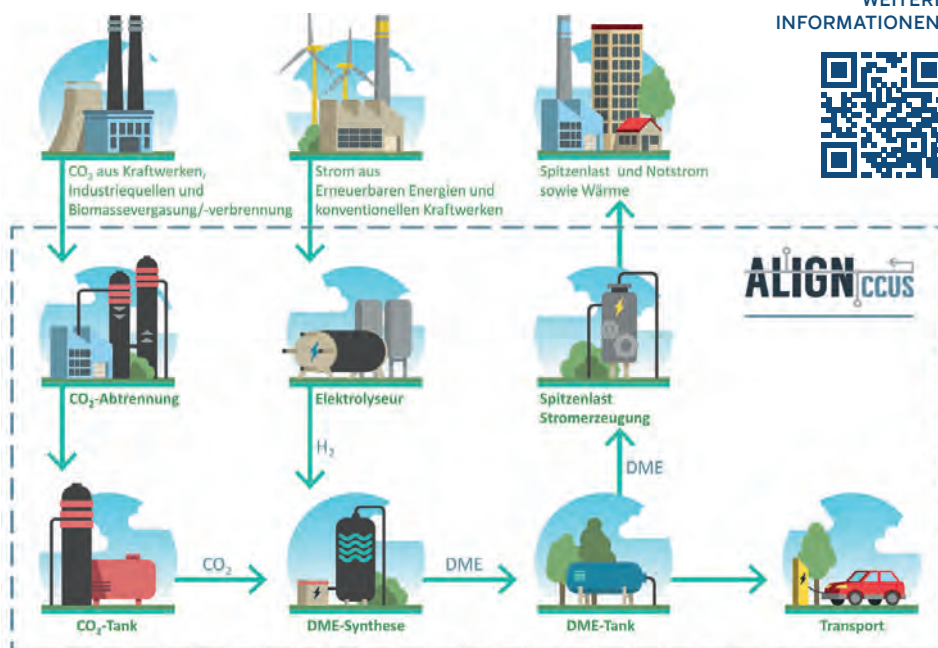
↓ **KOOPERATION:** Susanne Rosenthal und Gero Vinzelberg freuen sich auf das Dialogzentrum.



# Aus CO<sub>2</sub> wird Treibstoff

**Innovation.** Ein Treibstoff hergestellt aus recyceltem CO<sub>2</sub>, Wasser und Strom? Das hört sich nach Science-Fiction an, ist aber Herzstück eines ganz realen Forschungsprojekts bei RWE. Der synthetische Dieselerstattreibstoff Dimethylether (DME) könnte künftig als emissionsarmer Treibstoff und Energiespeicher dienen. Nach gut zwei Jahren Entwicklungsarbeit von sieben Partnern aus Deutschland und den Niederlanden startete im November die Inbetriebnahme der weltweit einzigartigen ALIGN-CCUS-Demonstrationsanlage im Innovationszentrum in Niederaußem.

Mit der Forschungsanlage werden drei Bausteine für die Energie- und Rohstoffversorgung der Zukunft unter realen Einsatzbedingungen getestet: Die Produktion von DME, die sektorenübergreifende Nutzung synthetischer Treibstoffe und die chemische Langzeit-Energiespeicherung. Flüssiges DME speichert mehr Energie als Wasserstoff und könnte als Langzeitspeicher von regenerativem Strom und als Treibstoff für den Ferntransport infrage kommen. „Wir haben im Rheinischen Revier



↑ **PROBLEMLÖSUNG:** So wird aus CO<sub>2</sub> ein emissionsarmer Treibstoff.

sehr gute Voraussetzungen, solche Projekte schneller, effizienter und kostengünstiger als an anderen Standorten umzusetzen,“ weiß Peter Moser, Projektleiter aus dem Bereich Forschung & Entwicklung bei RWE. „Ein großes Plus ist aber auch die Kompetenz und Expertise unserer Mitarbeiter, die sich bereits intensiv mit den Techno-

logien beschäftigen. So profitieren die Projekte nicht nur vom bestehenden Fachwissen, sondern können eine echte Perspektive für die Zukunft sein.“ ALIGN-CCUS zeigt auf, wie durch die gute Vernetzung der in NRW heimischen Industrie und der Wissenschaft ein Beitrag zum Gelingen der Energiewende geschaffen werden kann.

## Top ausgebildet in die Zukunft

**Startchance.** Mit einer Top-Ausbildung bei RWE Power den Weg in eine sichere berufliche Zukunft beginnen: Diese Chance bietet sich jungen Menschen auch im Jahr 2020. Nach den Sommerferien geht's los – und das in fast 20 Berufen: Die Bandbreite reicht von gewerblich-technischen Berufen wie Elektroniker für Betriebstechnik, Industriemechaniker und Mechatroniker bis hin zum zweijährigen Ausbildungsberuf Fachkraft für Metalltechnik. RWE Power stellt für 2020 rund 180 Nachwuchskräfte im Rheinischen Revier ein.

Mit der vielfach ausgezeichneten Ausbildung setzt das Unternehmen den Weg fort und baut auf Kontinuität beim Thema Nachwuchssicherung. Seit Mitte 2017 wurden mehr als 300 Berufseinsteiger unbefristet übernommen. „Auch zukünftig werden Auszubildende mit guten Leistungen gute Chancen auf eine unbefristete Übernahme haben“, verspricht Ralf Giesen, Personalvorstand der RWE Power.

**Infos auf [rwe.com/ausbildung](http://rwe.com/ausbildung), der Facebook-Seite der Ausbildung und bei der Hotline: 02271 70-4077.**

↓ **AUSBILDUNGSSTELLE:** Mit der Initiative „Ich pack das!“ bietet RWE eine zweite Chance.



# Oscar für bestes

← STOLZE BUNDESKINOPREISTRÄGER: Bernd und Günter Schmitz.



← BESTE SICHT: Die Qualität von Programm und Projektionstechnik entscheiden über den Erfolg des Kinos.



↑ KINOERLEBNIS: Mit Popcorn und Cocktails von Silke Schmitz wird der Filmabend zum Event.

**Kinokultur.** Das Capitol Theater in Kerpen feiert in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen. Das mit besonderem Flair ausgestattete Kino ist auch heute in Zeiten von Streaming-Diensten immer noch gefragt.

Rote Sessel, roter Wandbehang, roter Vorhang. Jeder Sitzplatz hat eine eigene kleine Lampe, ein Tischchen und einen Klingelknopf. Ein weicher Teppich mit bläulichem Perser-Muster vollendet die Gemütlichkeit des Raumes. Es fällt kaum auf, dass hier 200 Sitzplätze sind. Wenn im Capitol Theater in Kerpen ein Kinofilm läuft, ist die Atmosphäre perfekt, und spätestens jetzt fühlt man sich in die 1950er-Jahre zurückversetzt. Natürlich werden während der Filmvorstellung Getränke und Popcorn serviert – genau wie schon vor 70 Jahren, als die Geschichte des besonderen Lichtspieltheaters begann.

## Drehbuchreife Kinogeschichte

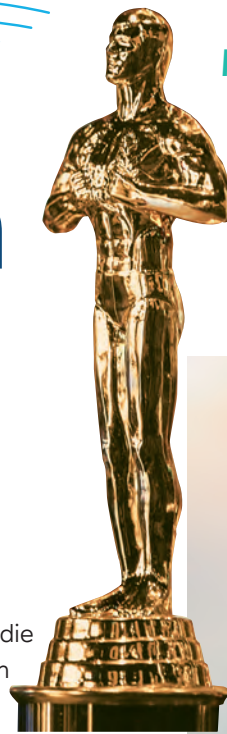
Diese Kinochronik selbst mutet an wie ein Drehbuch für einen Film. Peter Dick aus Kerpen, von Beruf Elektriker, musste während der Nazi-Zeit in Belgien untertauchen. Dort traf er Hubertine. Sie verliebten sich ineinander. Doch die junge Frau war mit

einem Soldaten verheiratet, hatte zwei Töchter – Elisabeth und Josefine. Was die gesellschaftliche Norm und die Moral verhinderten, übernahm das Schicksal. Der Soldat fiel in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges. Zurückgelassen als Witwe musste Hubertine ihren Weg weitergehen. Dieser führte sie letztendlich zu Peter Dick. Sie verkaufte in Belgien ihr Hab und Gut und zog mit ihren beiden Töchtern zu ihm nach Kerpen. Hier kauften sie 1949 ein Gartengrundstück und bauten das Capitol Theater auf. Im Jahre 1950 spielten sie die erste Filmrolle ab. Filmklassiker wie „Ben Hur“ oder „Die Katze auf dem heißen Blechdach“ liefen zunächst mit Lichttonband.

Drei Generationen später ist es Bernd Schmitz, dem das Kino gehört und der mit Stolz auf die Familiengeschichte zurückblickt. „Wir waren eines der ersten Kinos, die in den 1950er-Jahren dann auf Magnet-Tonspur umstellten, weil es den besseren Ton gab“, berichtet er und erzählt: „In Kerpen war amerikanische Besatzungszone, da war es nicht so einfach, ein



# Kinoprogramm



Grundstück zu kaufen. Aber aufgrund seiner Vita hatte mein Großvater keine Probleme.“ Schnell wurde das Capitol in Kerpen zu einem kulturellen und gesellschaftlichen Mittelpunkt. „Zu der Zeit boomte der Film. Als Kinobesitzer war man sehr angesehen. Mein Großvater war einer der Ersten in Kerpen, der ein eigenes Auto fuhr“, so Bernd Schmitz. Tochter Elisabeth heiratete 1959 Günter Schmitz und beide führten das Kino bis in die 1970er-Jahre weiter. Der Unterhalt des Kinos wurde teurer, und so musste es von 1976 bis 2005 verpachtet werden. „Im großen Kinosaal brachte mir mein Vater noch das Fahrradfahren bei“, erinnert sich der heute 49-jährige Bernd Schmitz.

## Filmspielhaus statt Multiplex

Wie schon seit seiner Eröffnung vor 70 Jahren bietet das Filmtheater mehr als nur Kino: Hier werden Hochzeiten genauso gefeiert wie Vereinsjubiläen, Konzerte gegeben, Benefizveranstaltungen abgehalten; der WDR zeichnete hier sogar schon eine Folge von „Ladykracher“ auf. Es gibt sonntagsmorgens Matineevorstellungen mit kritischen Themen. Im Programm sind daneben das Filmfenster in Zusammenarbeit mit dem katholischen Bildungswerk des Erzbistums Köln und die Kindertheaterbühne enthalten. Regelmäßig kommen während der Schulfilmwochen der Kerpener Grundschulen bis zu 1.600 Schüler ins Capitol. „Wir wollen Treffpunkt sein, aber auch ein Diskussionsort. Die Information und die Kommunikation stehen im Mittelpunkt“, erklärt Bernd Schmitz, der das Kinogeschäft von seinem Vater Günter vor 14 Jahren übernommen hat.

↓ **KINOPROGRAMMPREIS NRW: Bernd Schmitz im November 2019 mit Detlev Buck und Hermine Huntgeburth (v. li.) bei der Preisverleihung.**

Während die modernen Kinos auf Blockbuster setzen, sticht Bernd Schmitz in alter Programmkinomanier heraus und zeigt auf sein Publikum zugeschnittene Filme. „Ich kenne meine Zuschauer“, sagt er und der Erfolg gibt ihm recht. Denn mittlerweile ist das Capitol Theater mit vielen Kino-Auszeichnungen und Preisen dekoriert. Ganz aktuell mit einem der Kinoprogramm- und Verleihpreise der Bundesregierung. Die Preisgelder werden sofort ins Kino investiert – denn auch wenn das Kino wie ein Überbleibsel aus dem letzten Jahrhundert anmutet, ist es hinter den roten Wandvorhängen im modernsten Zustand.



↑ **NOSTALGIE: Günter Schmitz mit alten Fotos und einem Programm aus 70 Jahren Kinogeschichte.**

Bernd Schmitz führt sein Kino nebenberuflich als Hobby und aus Leidenschaft. Das kann er nur, weil er von seiner Familie unterstützt wird. Vor allem seine Frau Silke, sein Vater Günter, der mit 79 Jahren immer noch zuständig für Reparaturen ist, und seine Schwiegermutter Mechthild Schreuer sind aus dem Betrieb nicht wegzudenken. Seine beiden Söhne übernehmen ebenfalls schon kleine Jobs im Kino. Bernd Schmitz sieht auch in Zeiten diverser Streaming-Dienste eine Zukunft für Filmtheater wie das Capitol. Denn: „Ein Kino ist und bleibt ein magischer Ort, der die Zuschauer verzaubert und in seinen Bann zieht.“ Da kann ein Fernseher im Wohnzimmer nicht mithalten.

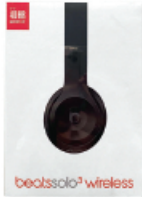
mm Preis NRW  
2019



# Tolle Preise gewinnen!

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung PEC-E, Huysenallee 2, 45128 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Januar 2020. Viel Glück!**

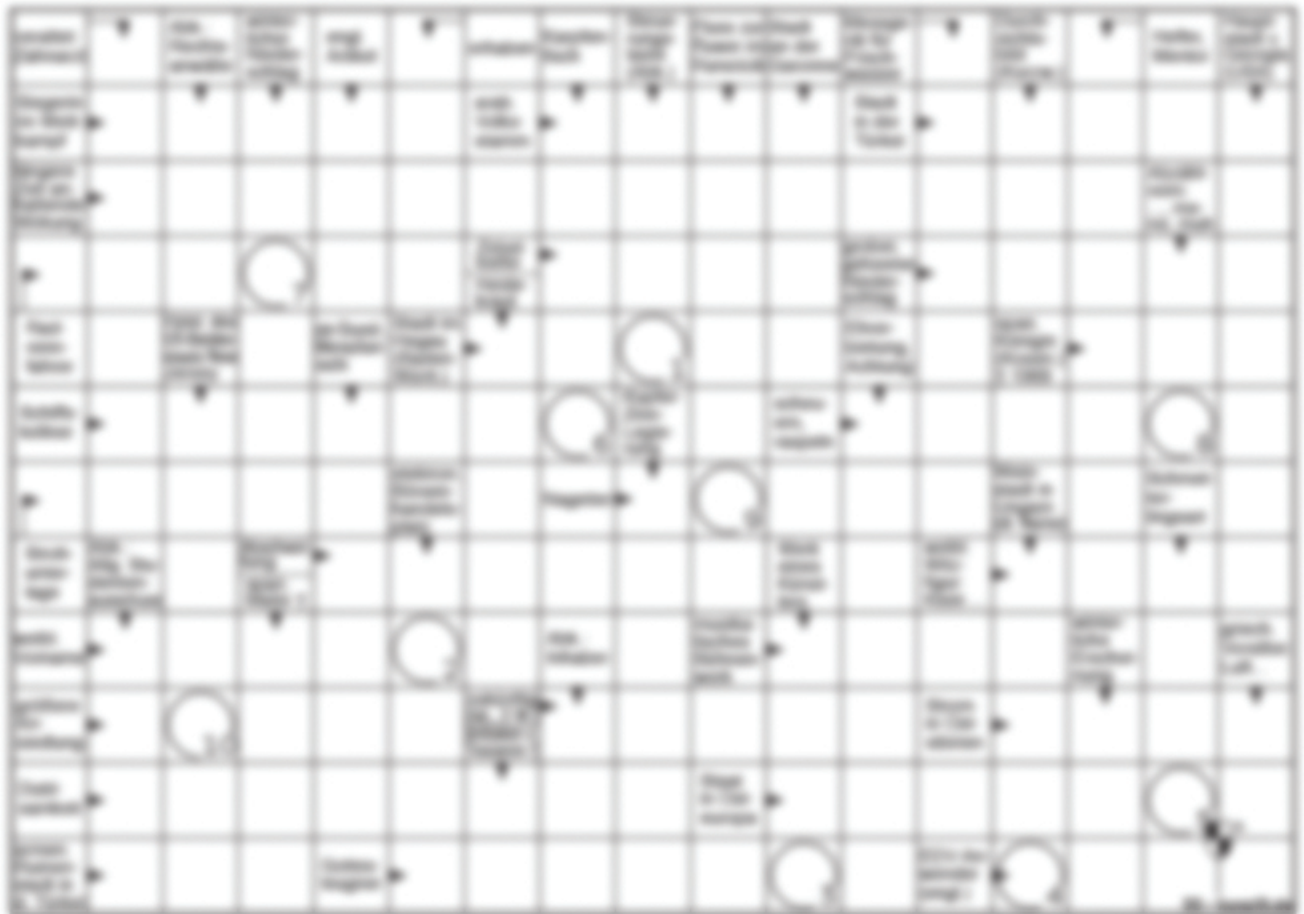
**1. Preis: BeatsSolo<sup>3</sup> wireless Kopfhörer**



**2. Preis: Bademantel und Saunatuch**



**3. Preis: Just Spices Gewürzbox**



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



**Lösungswort**

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort

„Ressourcen“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier.“ (Ausgabe 3/2019). Gewonnen haben Gabriele Reuter aus Aldenhoven (1. Preis, Garmin GPSMAP 64sx), Rosemarie Klaus aus Hürth (2. Preis, Steiner Fernglas) sowie Anita Kreuzer aus Erkelenz (3. Preis, Trekology Wanderstöcke).

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen. **Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.**

**Verantwortlich für dieses Gewinnspiel ist die RWE Power AG.** Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck der Gewinnermittlung verarbeitet. Eine Verarbeitung zu anderen Zwecken erfolgt nicht. Im Falle eines Gewinnes werden Ihre Daten (Name, Anschrift) an die Edelman GmbH ausschließlich zum Zwecke der Zustellung der Gewinne weitergeleitet. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden alle personenbezogenen Daten gelöscht. Gerne geben wir Ihnen Auskunft darüber, welche Rechte (Löschen, Auskunft, Widerspruch bzgl. der Teilnahme am Gewinnspiel etc.) Sie geltend machen können. Nehmen Sie hierzu Kontakt auf unter: datenschutz@rwe.com.

# Naturkosmetik selbst gemacht

Winterzeit ist Wohlfühlzeit. In der kalten Jahreszeit kann man besonders gut bei einem Entspannungsbad abschalten und die Seele baumeln lassen. Dabei wird nachhaltiger und werteorientierter Genuss den Menschen immer wichtiger. Aus diesem Grund ist selbst gemachte Naturkosmetik ohne Mikroplastik im Trend.

## Zimt-und-Zucker-Peeling

60 g braunen Zucker fein mahlen. Anschließend 60 g Kakaobutter, 40 g Kokosöl und 30 g Beerenwachs in einem Wasserbad schmelzen. Sobald die Zutaten flüssig sind, den Topf von der Herdplatte nehmen und 1 Teelöffel (TL) Zimt sowie den gemahlene Zucker unterrühren. Die Masse abkühlen lassen, bis diese sämig ist. Nach Wunsch ein paar Tropfen ätherisches Öl für Ihren Lieblingsduft hinzufügen. Zum Schluss die Masse in eine Eiswürfelform füllen und im Kühlschrank erkalten lassen. Die Peeling-Taler sind drei Monate haltbar, sollten kühl und dunkel gelagert werden.

## Wohltuende Handcreme

2 Esslöffel (EL) Kokosöl, 1 EL Kakaobutter und 1 EL unraffinierte Shea-Butter in eine Schüssel geben und schmelzen. Im nächsten Schritt ein paar Tropfen ätherisches Öl und 1 TL Mandelöl hinzugeben, die Mischung in ein Creme-Döschen gießen und abkühlen lassen. Die Handcreme ist drei Monate haltbar und sorgt für samtweiche Hände.

## Schokolade für die Lippen

10 g Bienenwachs, 20 g Bio-Kakaobutter, 10 g dunkle Schokolade (80 % Kakaoanteil, am besten Bio-Schokolade), 20 g neutrales Öl (beispielsweise Mandel-, Sesam- oder Olivenöl) in einen Topf geben. Langsam erwärmen, bis Schokolade, Kakaobutter und Bienenwachs schmelzen. Lippenpflege in Gläschen füllen und abkühlen lassen, bis sie fest ist. Bei Zimmertemperatur ist die leckere Lippenpflege bis zu zwölf Monate haltbar.



Jetzt  
für 2020  
bewerben!

# RWE

## Macher der Zukunft: Werde Azubi bei RWE!

Starte mit einer Top-Ausbildung, einem Top-Team  
und Top-Leistungen in eine sichere Zukunft.  
Wähle aus rund 20 Ausbildungsberufen!

Ausbildungsdauer: 2 bis 3,5 Jahre. Wann du durchstarten kannst?  
Direkt nach den Sommerferien 2020. Und es ist viel mehr drin als du denkst!

1. Ausbildungsjahr: 929 €
2. Ausbildungsjahr: 1.021 €
3. Ausbildungsjahr: 1.114 €
4. Ausbildungsjahr: 1.207 €

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen sind erwünscht.  
Weitere Informationen auf: [rwe.com/ausbildung](https://www.rwe.com/ausbildung)